

P.06

TAGETES: ZUR GESCHICHTE EINER ZIERPFLANZE MIT HEILKRÄFTEN

Schuster N., Anagnostou S.

Institut für Geschichte der Pharmazie, Philipps-Universität, Roter Graben 10, 35032 Marburg, Germany

Die Tagetes (*Tagetes spec.*) gehört zu den ersten amerikanischen Heilpflanzen, die in den Kräuterbüchern der Frühen Neuzeit beschrieben wurden. Sie galt wegen ihrer Schönheit als Zierde der Gärten und wurde zugleich auch als Heilpflanze geschätzt. Leonhart Fuchs prägte den noch heute gebräuchlichen Namen Tagetes. Da er sie für eine Art Beifuß hielt, schrieb er der Pflanze wie diesem abortive und diuretische Wirkungen zu und nannte sie als Mittel bei Frauenleiden sowie Nieren- und Blasensteinen. Adam Lonitzer befand, dass „Flos Indianus“, die Blume aus „den Indien“, bei einem erkälteten Uterus sogar stärker wirksam sei als der Beifuß. Tabernaemontanus empfahl die ihm fünf bekannten Arten der „Thunisblume“ äußerlich als Schmerzmittel. Die innerliche Anwendung lehnte er wegen ihrer Giftigkeit ab. Nach dem 18. Jahrhundert verschwand die Tagetes wieder aus dem europäischen Arzneischatz. In Mexiko nutzt die Volksmedizin hingegen bis heute Tagetesarten bei Durchfallerkrankungen. Wissenschaftliche Untersuchungen aus Lateinamerika geben zudem Hinweise auf antidepressive, antiinflammatorische und antioxidative Eigenschaften.